

Theosophische Rundschau.

Enthaltend Nachrichten über die Tätigkeit theosophischer Vereine
im In- und Auslande.

* Leipzig. *

 Verantwortlicher Redakteur:
ARTHUR WEBER, LEIPZIG.

* Mai 1906. *

Vortrags-Nachrichten.

— Die in [] gesetzten Themen wurden im internen Kreise, alle anderen öffentlich behandelt. —



Tilsit. — Herr W. Storost hielt hier 13 Vorträge in deutscher und 6 in litauischer Sprache; ferner behandelte er in anderen Orten die Themen:

Memel. — 7. Januar: Der Kampf ums Dasein. (160 Pers.)

Ragnit. — 9. März: Das Lebensrätsel und seine Lösung. (150 Pers.)

Werden bei Heydekrug. — 4. Februar: Der Kampf ums Dasein. (80 Pers.)

Herr Anton Hartmann-Leipzig hielt in folgenden Städten öffentliche Vorträge:

Merseburg. — 1. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

Taucha. — 2. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

Zwickau i. S. — 4. März: Religion und Feuerbestattung.

Dresden. — 8. März: Die Bewusstseinsreiche im Menschen und im Weltall.

Görlitz. — 9. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

Warnsdorf i. B. — 11. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur:

Zittau i. S. — 12. März: Die innere Verwandtschaft aller Religionen. —

13. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

Altenburg, S.-A. — 15. März: Religion und Feuerbestattung.

Eisenach. — 17. März: Die innere Verwandtschaft aller Religionen. —
18. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

Kassel. — 19. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

— 20. März: Die innere Verwandtschaft aller Religionen.

Bremen. — 22. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

— 23. März: Die innere Verwandtschaft aller Religionen.

Hamburg. — 26. März: Die innere Verwandtschaft aller Religionen. —
27. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

Lübeck. — 28. März: Die Feuerbestattung und die theosophischen Lehren.

— 29. März: Die innere Verwandtschaft aller Religionen.

Wittenberge. — 30. März: Das Welträtsel.

Berlin. — 31. März: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

Leipzig. — 1. April: Die Weltschöpfung.

Halle a. S. — 4. April: Das Mysterium des Todes.

Magdeburg. — 5. April: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

Dresden. — 12. April: Das Leiden und die Überwindung des Leidens.

Altenburg, S.-A. — 18. April: Das Mysterium der Auferstehung.

Leipzig. — 19. April: Das Mysterium der Auferstehung.

Schkeuditz. — 20. April: Die Bemeisterung des Schicksals.

Zwickau i. S. — 22. April: Der geheime Sinn des Osterfestes.

Halle a. S. — 25. April: Gautama Buddha, sein Leben und seine Lehre.

Magdeburg. — 26. April: Das Leiden und die Überwindung des Leidens.

Hannover. — 28. April: Mystische Erscheinungen in der menschlichen Natur.

Herr Friedrich Jaskowski hielt folgende Vorträge:

Stuttgart. — 5. März: Das Rätsel des Menschen. — 6. März: Das Problem der Willensfreiheit. — 8. März: Die theosophische Verbrüderung und ihre Verwirklichung durch die Theosophischen Gesellschaften.

➤ **Mainz.** — 12. März: Die Wissenschaft an der Grenze zweier Welten. — 14. März: Die gemeinsame Lehre in den grossen Religionssystemen.

Wiesbaden. — 17. März: Der Weg zum Glück. — 20. März: Eine höhere Weltanschauung in den Werken deutscher Dichter. — 21. März: [Religion und Kunst.] — 22. März: [Theosophische Bewegung und theosophische Weltanschauung.]

Mainz. — 25. März: [Was bezweckt die Theosophische Gesellschaft?]

Köln a. Rh. — 28. März: [Gedankenleben, Konzentration und Meditation.] — 29. März: Das Rätsel der Welt und des Menschen. — 30. März: Das Problem der Willensfreiheit.

Essen a. Ruhr. — 2. April: Das Rätsel der Welt und des Menschen.

Düsseldorf. — 3. April: Die gemeinsame Lehre in den grossen Religionssystemen.

Essen a. Ruhr. — 5. April: Gibt es nur ein alleinseligmachendes Religionssystem?

Dortmund. — 6. April: Der Tod und — was dann?



Vereins-Mitteilungen.

Bericht über die Lausitzer Bezirks-Konferenz, abgehalten von Mitarbeitern und Freunden der »Internationalen Theosophischen Gesellschaft« zu Zittau i. S. am 4. März 1906.

Anwesend waren 38 Personen aus folgenden 14 Ortschaften: Arnsdorf bei Haida (1), Dürrhennersdorf (1), Eibau (2), Gablonz a. N. (4), St. Georgental (2), Görlitz (2), Neugersdorf (1), Niedergrund (1), Obergrund (1), Olbersdorf (1), Reichenberg (2), Seifhennersdorf (2), Warnsdorf (7), Zittau (10). Die Versammlung tagte von 2¹/₂—7 Uhr Nachm. in einem kleinen Saale der Gastwirtschaft »Zur Burg«. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Die Aufgabe der Konferenz.

2. Beratung über Mittel zur Förderung der theosophischen Bewegung. 3. Die Stellung der I. T. G. zu den Ereignissen des Tages. 4. Verschiedenes. 5. Beschlussfassung über Ort und Zeit der nächsten Konferenz.

Zum Vorsitzenden wurde Herr A. Lange-Zittau, zum Schriftführer J. Klein-Gablonz gewählt. Herr Lange hiess alle Teilnehmer mit freundlichen Worten willkommen. Hierauf nahm Herr R. Vorbach-Gablonz das Wort, um über den ersten Punkt der Tagesordnung zu sprechen. Er führte ungefähr folgendes aus:

»Die Theosophie, die Kraft des universellen Wohlwollens und der einsichtsvollen Liebe ist es, welche der »Theosophischen Gesellschaft« ihren Charakter verleiht. Durch Aufklärung, Veredlung und Durchgeistigung die göttliche »Wesens-Einheit des Daseins« der Menschheit zum Bewusstsein zu bringen, so dass an Stelle des Kampfes aller gegen alle das brüderliche Wirken aller für alle treten möge, ist die Kulturmission und der Zweck der »Theosophischen Gesellschaft«. Eine »Theosophische Gesellschaft« kann deshalb in Wahrheit nur aus solchen Menschen bestehen, welche entschlossen damit beginnen wollen, sich von dem zu reinigen, was erniedrigt, und sich in das zu ergeben, was erhebt. Damit wird der Schutt der Unvernunft und des Eigennutzes beseitigt, und die Quelle des Göttlich-Guten kann ungehindert im Herzen aufspringen, um in Taten reiner Pflichterfüllung voll Einsicht und Brüderlichkeit nach aussen zu fliessen. Doch nur Beharrung führt zum Ziel! Damit nun ist die Antwort auf die Frage gegeben, was die Konferenz will und soll: das Band, das alle Mitarbeiter verbindet, zu festigen, um vereint dahin zu wirken, dass die jedem Menschen zu Grunde liegende Idee der allgemeinen Menschenverbrüderung allgemein anerkannt und verwirklicht werde.«

An der Aussprache, die sich an diese Ausführungen anschloss, beteiligten sich Papritz-Warnsdorf, Klein-Gablonz, Diernhofer-Warnsdorf, Vorbach-Gablonz, Frau v. Voss-Görlitz u. a. Es wurde in der Hauptsache folgendes gesagt: »Wenn wir den Boden unter den Füßen nicht verlieren wollen, müssen wir uns immer wieder den Grundstandpunkt des theosophischen Wirkens völlig klar machen. Die Triebfeder des theosophischen Wirkens ist die Liebe; jedoch nicht die wahllose, blinde Liebe, sondern Liebe mit Erkenntnis gepaart, die erkennende, einsichtsvolle Liebe. — Gegenwärtig ist die Menschheit in Hunderte von Parteien und Sekten gespalten, die nicht verbrüdernd, sondern trennend wirken. Durch die Mission der Theosophischen Gesellschaften aller Orten soll der Gegensatz unter den Menschen gemildert werden. Die Menschheit treibt ziellos auf dem Strome des Lebens dahin. Was ihr nottut, ist eine auf die Erkenntnis der Einheit des Wesens in allen Daseinsformen gegründete Weltanschauung.«

Sodann ergriff Herr J. Klein-Gablonz das Wort und sprach zu Punkt 2 der Tagesordnung. Er führte aus:

»Die Förderung der theosophischen Bewegung geschieht durch innere und äussere Arbeit. Zur inneren Arbeit gehört die Bemühung, welche die geistige Entwicklung des Einzelnen bezweckt (Pflege hoher, liebevoller, einigender Gedanken und Gefühle u. s. w.) Das theosophische Werden des Einzelnen ist die Grundlage für das äussere theosophische Wirken. Bei allem öffentlichen Wirken muss besonders darauf geachtet werden, dass der Grundstandpunkt gewahrt bleibt, wie ihn Artikel I der Satzungen klar kennzeichnet.«

In der Aussprache wurde berichtet, wie in den einzelnen Ortsgruppen bisher gearbeitet worden ist und welche Erfahrungen gemacht worden sind. Es sei daraus

folgendes hervorgehoben: Die »Theosophische Gesellschaft in Gablonz« versuchte vor allem durch die Ortszeitungen die theosophische Bewegung zu fördern, veröffentlichte zu diesem Zwecke regelmässig Vortragsberichte und gab die Themen jede Woche in zwei Zeitungen bekannt. Auch wurde durch Versendung von Satzungen, Flugschriften und Bibliothekshinweisen u. s. w. aufklärend gewirkt. — Von Warnsdorf aus sind in benachbarten Ortschaften theosophische Leseabende abgehalten worden, die zur Bildung selbständiger Lesezirkel führten.

Zum Schluss kam man überein, die nächste Konferenz in der zweiten Hälfte des September wieder in Zittau abzuhalten. Die vorbereitenden Arbeiten wurden der »Theosophischen Gesellschaft in Gablonz« übertragen. Berichte, Vorträge wie alles sonstige Aussprachematerial sind möglichst bis Ende August derselben bekannt zu geben.

Der Verlauf der Konferenz war ein durchaus harmonischer und allseits befriedigender. Jeder Teilnehmer war überzeugt, dass solche weiter ausgestaltete Aussprachegelegenheit ein geeignetes Mittel sei, dem wahren Geiste der »Theosophischen Gesellschaft«, d. i. in Liebe und Freiheit dem grossen Werke der allgemeinen Aufklärung, Veredelung und Verbrüderung, zu dienen.

Gera. — Am 21. Mai d. J. wurde in Gera eine Ortsgruppe des Bundes mit 16 Mitgliedern gegründet. Versammlungen, zu welchen Gäste stets willkommen sind, sollen vorläufig monatlich einmal und zwar an einem jeden ersten Montag im Monat stattfinden. »Hoffen wir, dass durch die gemeinsame Arbeit die Ideen der T. G. in immer weitere Kreise getragen und auch immer mehr praktisch ausgeübt werden mögen, damit der Kampf aller gegen alle sich zu einem Wirken aller für alle gestalte.«

Fidel Schmid, Vorsitzender, Reichsstr. 41, II.

Zwickau i. S. — Am 28. Mai d. J. trat die »Theosophische Gesellschaft in Zwickau (Sachsen)« mit 12 Mitgliedern dem Bunde der »T. G. in Deutschland« bei. Adresse: Frau Fr. Brauer, Gr. Biergasse 8.



Vereinstafel.



(Änderungen und Ergänzungen.)

München, T. G. — Karl Jantsch, Schöttlstr. 10, III.

Cottbus, T. G. — O. Ziegner, Löbensweg 21, I.

Altenburg (S.-A.), T. G. — Ernst Hölbing, Theresenstr. 8.

Düsseldorf, T. G. — Edmund Eggert, Karlstr. 70, I.



Vortrags-Programme.



Vortragsprogramme für das II. Vierteljahr 1906 gingen von folgenden Orts- gesellschaften ein: **Berlin, Bremen, Danzig, Dresden, Eibau, Gablonz, Halle a. S., Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Prag, St. Johann-Saarbrücken, Stuttgart und Tilsit.**

